



**EIN MUSEUM BRAUCHT FREUNDE –**

**DAS STADTGESCHICHTLICHE MUSEUM BRAUCHT SIE!**

## **PATEN RETTEN MUSEUMSSCHÄTZE**

**Stand: 23. Oktober 2021**

Die vorliegenden Museumsobjekte warten dringend auf ihre Restauration. Paten wie Sie können die Restaurierung finanziell unterstützen und so diese kostbaren Objekte vor dem weiteren Verfall bewahren.

Sie interessieren sich für eines der Objekte und wollen es zu den angegebenen Kosten restaurieren lassen? Dann zögern Sie nicht und nehmen Sie gern jederzeit mit uns Kontakt auf ([info@lotter-gesellschaft.de](mailto:info@lotter-gesellschaft.de)). Wir informieren Sie gern und senden Ihnen den Antrag auf Patenschaft zu. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Werden Sie ein Pate des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig!

Diese Liste wird fortlaufend aktualisiert.



**EIN MUSEUM BRAUCHT FREUNDE – DAS STADTGESCHICHTLICHE MUSEUM BRAUCHT SIE!**

## **PATEN RETTEN MUSEUMSSCHÄTZE**

Unsere Freunde und Partner sind uns sehr wichtig. Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Alle Spender erhalten ein Zertifikat
- Alle Spender werden namentlich erwähnt: in unserer „Ehregalerie“ im Durchgang des Alten Rathauses, in unserem halbjährlich erscheinenden „Lotterbrief“, auf unserer Homepage
- Alle Spender erhalten eine exklusive Einladung zum nächsten Spenderabend mit Festprogramm im Alten Rathaus – Termin und Programm werden zeitnah veröffentlicht
- Alle Spender erhalten eine Festschrift „25 Jahre Hieronymus-Lotter-Gesellschaft“

Zusätzlich für unsere Platin-Spender (ab 250 €):

- Alle Platin-Spender erhalten eine Überraschung
- Alle Platin-Spender erhalten einen personengebundenen Gutschein für einen gemütlichen Abend an der Lotterbude – Glühwein kostenlos

Zusätzlich für unsere Gold-Spender (ab 500 €):

- Alle Gold-Spender erhalten eine Überraschung
- Alle Gold-Spender werden eingeladen zu einer exklusiven Direktorenführung in das Stadtgeschichtliche Museum

## Patenschaften für Museumsobjekte

### **Objekt**

Wettbewerbsentwurf für den  
Neubau des Gewandhauses,  
Gustav Müller

Aquarell, 1880, 69,5 x 60 cm

Inv.-Nr. S/146/2006 (Z0042122)

### **Schadensbild**

Verschmutzungen, Schimmel,  
Risse, Fehlstelle, Knicke



### **Restaurierungsmaßnahmen**

Reinigung, Schimmelbekämpfung, Risse schließen, Fehlstelle ergänzen, Glättung,  
Fotodokumentation

### **Restaurierungskosten**

€ 297,50 (brutto)

### **Kulturhistorische Bedeutung**

1880 lobte die Stadt Leipzig einen Wettbewerb für ein neues Gewandhaus im  
Musikviertel (Beethovenstraße/Grassistraße) aus. Der Entwurf des Berliner  
Architekten Martin Gropius wurde umgesetzt, das Konzerthaus 1884 eröffnet. Es  
wurde bei den Bombenangriffen 1943 zerstört.

Der nicht verwirklichte, hier gezeigte Entwurf des Leipziger Architekten Gustav  
Müller lief unter dem Motto „Phönix“.



## Patenschaften für Museumsobjekte

### Objekt

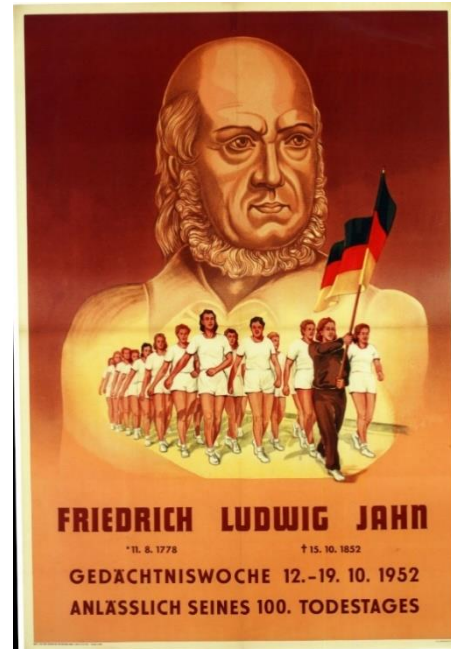
Plakat Friedrich Ludwig Jahn 11.8.1778 – 15.10.1852, Gedächtniswoche 12.-19.10.1952 anlässlich seines 100. Todestages  
Farbdruck, 118,8 x 84,0 cm, Inv.-Nr. 42b/1952

### Schadensbild

Einrisse Randbereich, Riss Plakatmitte

### Restaurierungsmaßnahmen

Trockenreinigung, Schließen von Rissen, Glätten, Anfertigung  
Umschlag aus säurefreiem Archivkarton, Fotodokumentation



### Restaurierungskosten

178,50 Euro (Brutto)

### Kulturhistorische Bedeutung

Der heute als ambivalente historische Persönlichkeit eingeordnete Friedrich Ludwig Jahn wurde vom deutschen Kaiserreich über das nationalsozialistische Regime bis in die DDR-Zeit für die jeweilige Ideologie vereinnahmt. Die DDR ehrte Jahn vor allem in den 1950er Jahren als Patriot und Vorkämpfer der Einheit des deutschen Vaterlandes. Rund um seinen 100. Todestag am 15. Oktober 1952 fanden in seinem letzten Wohnort Freyburg/Unstrut zahlreiche Veranstaltungen innerhalb einer Jahn-Festwoche statt, u.a. ein Regierungsfestakt, eine Ausstellungseröffnung im Jahnmuseum, Fackelzüge, Schauturnen mit DDR-Nationalturnern sowie eine wissenschaftliche Tagung. Das Plakatmotiv zu dieser Festwoche hebt mit den Stilmitteln der Zeit die damalige Wertschätzung der DDR-Politik für den „Turnvater“ Jahn hervor.



## Patenschaften für Museumsobjekte

### **Objekt**

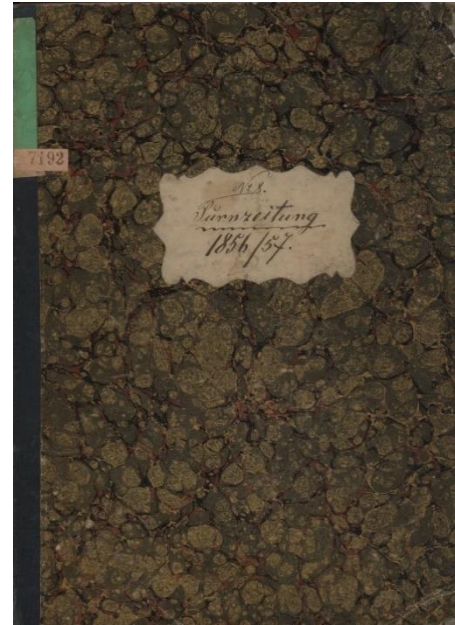
Jahrgangsband Deutsche Turn-Zeitung. Blätter für die Interessen des gesamten Turnwesens. Max Rose (Hrsg.), Leipzig, 1856/1857, 30,0 x 23,0 cm, Inv.-Nr. Rp.SM 167/2003

### **Schadensbild**

Buchrücken gelockert, Rückenschilder lose, Deckelecken ausgefranst, Stockflecken

### **Restaurierungsmaßnahmen**

Trockenreinigung, Spiegel vorn partiell lösen, Heftbund vorn anlösen, Buchblockrücken ableimen, Spiegel vorn rückkleben, Deckel stabilisieren, Ecken und Kanten festigen, Bezugspapier rückkleben, Titelschild festigen, Anfertigung Verpackung aus Archivkarton, Fotodokumentation



### **Restaurierungskosten**

327,25 Euro (Brutto)

### **Kulturhistorische Bedeutung**

Im Juli 1856 erschien erstmalig in Leipzig die „Deutsche Turn-Zeitung. Blätter für die Interessen des gesamten Turnwesens.“ Die Zeitung war das Fachorgan für die deutschen Turner und die Deutsche Turnerschaft (DT), sie entwickelte sich zu einer renommierten Plattform für alle Fragen des Turnsports. Einen großen Anteil am Erfolg hatten von Anfang an Leipziger Turner und Turnfunktionäre, die die Herausgabe organisierten und zahlreiche Fachbeiträge lieferten. Die Deutsche Turn-Zeitung erschien durchgängig bis 1944. Der vorliegende Band vereint die ersten beiden Jahrgänge 1856 bis 1857 der vom Leipziger Verleger Ernst Keil herausgegebenen und vom Kaufmann Max Rose redaktionell betreuten Zeitung. Die nachweislich aus dem in Leipzig-Lindenau von Dr. Ferdinand Goetz 1867 gegründeten Archiv der DT stammende Ausgabe ist ein potentielles Objekt für die neue Dauerausstellung im künftigen Sportmuseum Leipzig.



## Patenschaften für Museumsobjekte

### **Objekt**

Klavierauszug Richard Wagner "Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg"

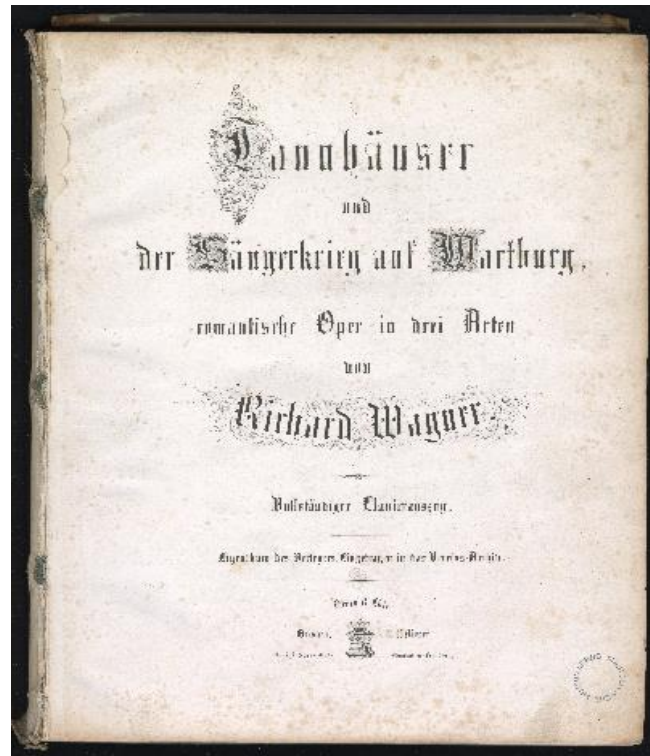
Inv.-Nr. Mus 141 (MT005573)

### **Schadensbild**

Buchrücken und Deckel abgelöst

### **Restaurierungsmaßnahmen**

Reinigung, Blatt ergänzen und neuen Lederrücken anfertigen, Ecken festigen und Kanten stabilisieren, Kurzdokumentation



### **Restaurierungskosten**

416,50 € (brutto)

### **Kulturhistorische Bedeutung**

Die Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner wurde 1845 in Dresden uraufgeführt. Der Klavierauszug stammt vom Verlag Meser in Dresden, der auch das Textbuch und den Erstdruck der Partitur übernehmen durfte.

In Leipzig spielt Richard Wagner spätestens seit dem Jubiläumsjahr 2013 wieder eine große Rolle als bedeutender Sohn der Stadt. Die Wagner-Sammlung des Stadtgeschichtlichen Museums kann auf wertvolle Exponate wie ein originales Kompositionsklavier sowie Büsten, Gemälde und Handschriften verweisen. Auch dieser seltene historische Klavierauszug gehört dazu.

## Patenschaften für Museumsobjekte

### Objekt

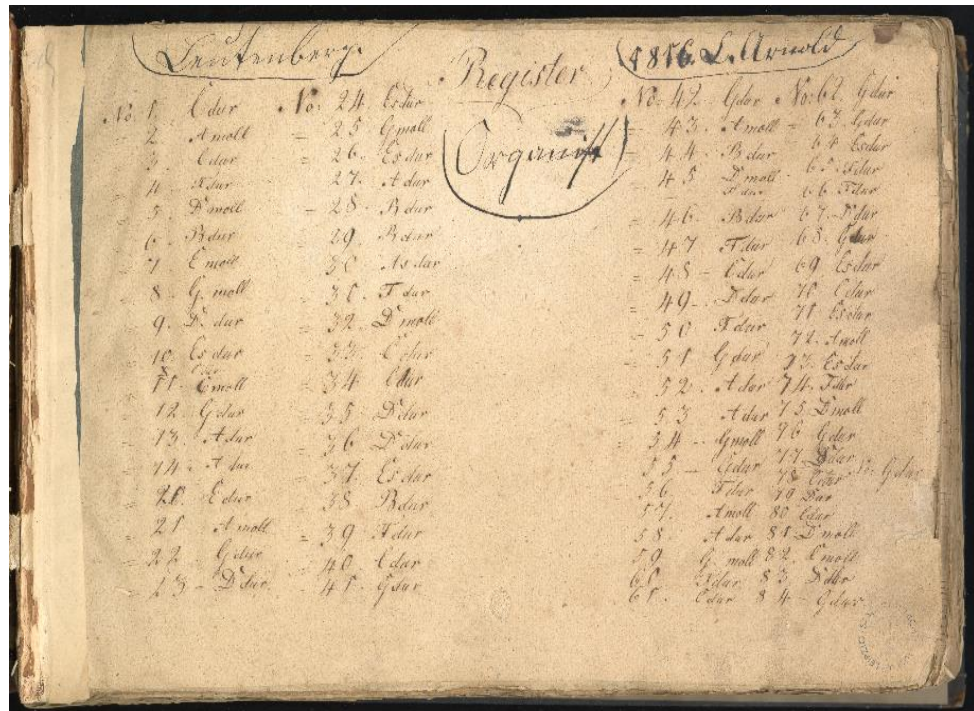
Orgelalbum von 1816

Inv.-Nr. Mus 71

(MT004698)

### Schadensbild

Schadhafte Bindung, Risse und Bruchstellen an Seitenrändern



### Restaurierungsmaßnahmen

Reinigung, Papierrestaurierung einzelner Seiten, fliegende Blätter ergänzen, Buchblockrücken und Originalleder stabilisieren, Kurzdokumentation

### Restaurierungskosten

327,25 € (brutto)

### Kulturhistorische Bedeutung

Das handgeschriebene Orgelalbum ist ein bislang ungehobener Schatz. Über den Schreiber ist bislang leider nichts bekannt, vielleicht ist es ein Leipziger Kantor oder Organist. Wir wissen immerhin, dass das Buch aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt. Damit bekommen wir einen Einblick in das Orgelrepertoire und den Kantorenalltag jener Zeit.

## Patenschaften für Museumsobjekte

### **Objekt**

Wettbewerbszeichnung Richard-Wagner Denkmal,  
1933

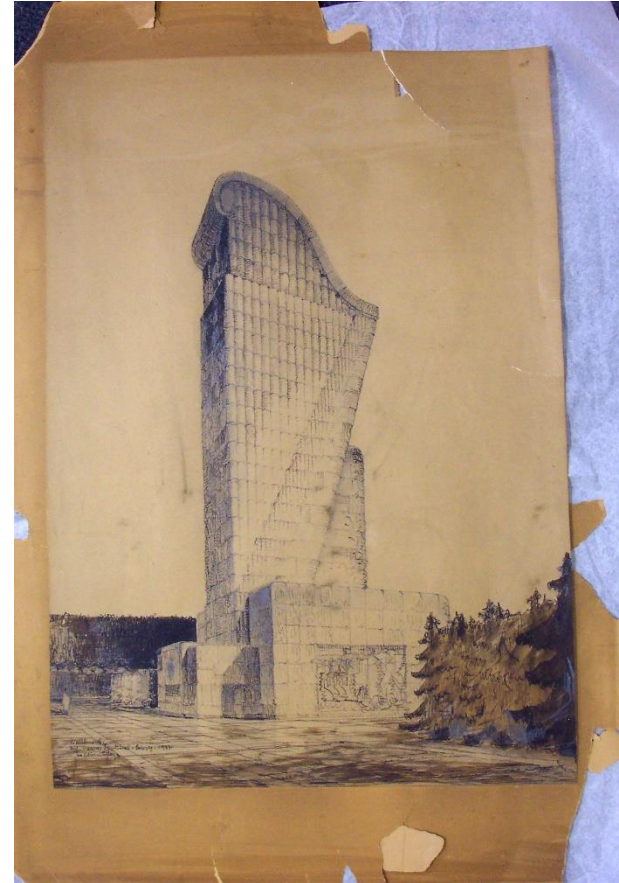
Inv.-Nr. K/254/2004 (Z0005684)

### **Schadensbild**

Trägermaterial schadhaft und brüchig, Risse im  
Original

### **Restaurierungsmaßnahmen**

Reinigung, Ablösen von Verklebungen (Altrestaurierung), Schließen von Rissen, Retuschen, Kurzdokumentation



### **Restaurierungskosten**

357,00 € (brutto)

### **Kulturhistorische Bedeutung**

Der Entwurf des Architekten Max Steinmüller war einer von 632 Beiträgen zum Wettbewerb für das geplante Richard-Wagner-Denkmal am Elsterbecken. Sieger wurde allerdings der Bildhauer Emil Hippius. Sein Denkmal wurde allerdings wegen der nationalsozialistischen Vereinnahmung nie aufgestellt. Ein heikles Thema – die Zeichnung ist deshalb für das Ausstellungsprojekt „Die Musikstadt Leipzig im NS“

2022 vorgesehen.





## MUSEUMSPATENSCHAFT

Hiermit übernehme/n ich/wir die Patenschaft für nachfolgendes Museumsobjekt:

Objekt

Restaurierungskosten ..... EUR \_\_\_\_\_ €

---

Name, Vorname

---

Straße, Hausnummer

---

Postleitzahl, Wohnort

---

Telefon/ Fax

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.